

Schüler machen Gesetze und zeigen, welches Europa sie wollen

Planspiel Ein Tag als EU-Entscheidungsträger – Viele Interessen müssen unter einen Hut gebracht werden

■ **Idar-Oberstein.** Gesetzgebung kann ganz schön spannend sein. Zu dieser Erkenntnis kamen 35 Schüler der Klassenstufe 11 des Göttenbach-Gymnasiums in Idar-Oberstein, die am Dienstag in die Rolle eines EU-Entscheidungsträgers schlüpfen.

Möglich gemacht wurde das durch die regionale Vertretung der Europäischen Kommission in Bonn, die derzeit die Planspielreihe „Welches Europa wollen wir?“ durchführt. Für einen Tag konnten die teilnehmenden Schüler in unterschiedliche Rollen schlüpfen. Als Mitglied der Europäischen Kom-

mission, Abgeordneter des Europäischen Parlaments, Regierungsmitglied eines Mitgliedslandes im Ministerrat oder als Lobbyist diskutierten sie verschiedene Standpunkte zum Thema Biokraftstoffe. Am Ende des Tages sollte eine gemeinsame Position zu einer Gesetzesvorlage vorliegen.

Intensive Debatten

Leichter gesagt, als getan. Getreu dem Spruch: „Nur wer selbst für etwas brennt, kann in anderen ein Feuer entfachen“, versuchte man, sich gegenseitig vom eigenen Standpunkt zu überzeugen. Die

verschiedenen Argumente wurden – wie im echten Leben – im Plenum ausgetauscht und abgewogen. Neben der Ausarbeitung der gemeinsamen Position waren die intensive Debatte über den Vorschlag und das Erstellen von Änderungsanträgen die zentralen Lernfelder. Als Höhepunkt stand am Ende die Endabstimmung getreu dem Verfahren der EU.

Besonderes Lob gebührte an diesem Tag den Vorsitzenden und Vizevorsitzenden der Europäischen Institutionen. Sie hatten die Aufgabe, die Reden im Plenum sowie die Pressekonferenz zu leiten und die verschiedenen Interessen in Einklang zu bringen. Dass man dabei vollkommen neue Fähigkeiten entdeckt und entwickelt, zeigte be-

sonders eindrucksvoll Sophia Grazdanow, die die Vorsitzende der Europäischen Kommission gab. Souverän leitete und moderierte sie die einstündige Debatte zwischen Ministerrat und Europäischem Parlament – ohne jemals vorher etwas Vergleichbares gemacht zu haben.

Abstraktes Thema wird erfahrbar

Der Leiter der Vertretung der Europäischen Kommission in Bonn, Dr. Stephan Koppelberg, freute sich, dass die Schüler durch die Teilnahme an der Planspielreihe die Gelegenheit bekamen, die Arbeitsweise der Europäischen Union auf eine so spannende Weise kennenzulernen. Durch das Planspiel wurde ein abstraktes Thema direkt erfahrbar.

Und wie ging's aus? Am Ende verabschiedeten die Schüler eine gemeinsame Richtlinie: Bis 2020 soll der CO₂-Ausstoß in der EU um 20 Prozent gesenkt werden.

Nach diesem anstrengenden und sehr produktiven Tag kamen bei den Idar-Obersteiner Gymnasialisten aber auch einige Fragen auf. „Wie kann das in der EU funktionieren, wenn jedes Mal die Positionen von 27 Mitgliedsländern unter einen Hut gebracht werden müssen?“, bringt Enrico Schuch diese auf den Punkt.

Genau hier liegt der Sinn des Planspiels: Die Teilnehmer sollen einen Einblick in die Gesetzgebung der EU bekommen – und auch im richtigen Leben ist man sich nicht immer einig.